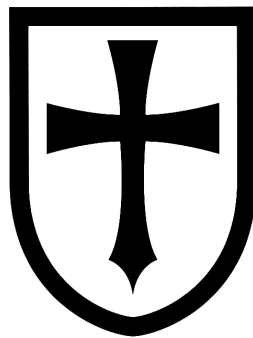


# Nachhaltigkeitsstrategie

Zukunftskonzept Stadt Verden (Aller)



Protokoll zur ersten Sitzung der  
Lenkungsgruppe

03.09.2013



**mensch & region**

*Böhm, Kleine-Limberg GbR*

Lindener Marktplatz 9

30449 Hannover

**Tel. 0511 - 44 44 54**

**Fax 0511 - 44 44 59**

**e-mail: [boehm@mensch-und-region.de](mailto:boehm@mensch-und-region.de)**

URL: [www.mensch-und-region.de](http://www.mensch-und-region.de)

Hannover, September 2013

## Inhaltsverzeichnis

2. Teilnehmende .....	5
3. Begrüßung und Einführung .....	6
4. Vorstellung des Prozessablaufs Zukunftskonzept der Stadt Verden.....	6
4.1 Projektziele .....	7
4.2. Prozessablauf .....	7
4.3 Gliederung Zukunftskonzept.....	9
5. Vorstellung der Arbeitsgrundlagen.....	10
5.1 Trend Demographischer Wandel .....	12
5.2 Trend Endlichkeit der Ressourcen .....	13
5.3 Trend Klimawandel .....	13
5.4 Trend Globalisierung .....	13
5.5 Trend Bildung und Soziales.....	14
5.6 Trend Gesundheit und Lebensqualität .....	14
5.7 Trend Polarisierte Gesellschaft.....	14
5.8 Trend Zunehmend „intelligenter“ werdende Lebenswelten (Technologie, v. a. Digitalisierung, künstliche Intelligenz) und deren Auswirkungen auf das Mittelzentrum Verden .....	15
6. Beginn der Arbeitsphase .....	16
7. Ergebnisse der Arbeitsphase .....	16
7.1.1 Trend Demographischer Wandel .....	18
7.2 Trend Endlichkeit der Ressourcen .....	19
7.3 Trend Gesundheit und Lebensqualität .....	20
7.4 Trend Klimawandel .....	21
7.5 Trend Globalisierung in Verbindung mit zunehmend „intelligenter“ werdenden Lebenswelten (Technologie, v. a. Digitalisierung und künstliche Intelligenz) und deren Auswirkungen auf das Mittelzentrum Verden.....	22
7.6 Trend Bildung (Soziales fällt weg) .....	23
7.7 Trend Polarisierte Gesellschaft und Soziales .....	24
8. Nächste Schritte.....	26

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Prozessablauf .....	8
Abb. 2: Gliederung Zukunftskonzept.....	10
Abb. 3: Ergebnisse zu den Trends „Demographischer Wandel“, „Ressourcen“ und „Gesundheit und Lebensqualität“ .....	21

Abb. 4: Ergebnisse zu den Trends „Klimawandel“, „Globalisierung“ und „Zunehmend „intelligenter“  
werdende Lebenswelten“ und „Bildung und Soziales“ .....25

Abb. 5: Ergebnisse zu den Trends „Bildung und Soziales“ und „Polarisierte Gesellschaft“ .....25

# 1. Ablauf

17:30 Uhr	Offizielle Begrüßung durch <i>Herrn Bürgermeister Lutz Brockmann</i> und <i>Birgit Böhm</i> , <i>mensch und region</i>
17:40 Uhr	Vorstellung des Prozessablaufs Zukunftskonzept der Stadt Verden
18:00 Uhr	Abstimmung über die Teilnehmerliste für das Zukunftskonzept
18:15 Uhr	Vorstellung Trends/ Zielrichtungen/ Handlungsfelder für das Zukunftskonzept der Stadt Verden
18:30 Uhr	Pause
18:40 Uhr	Diskussion des Entwurfs Zukunftskonzept in Arbeitsgruppen und Vorstellung der Ergebnisse
19:45 Uhr	Nächste Schritte und Abschlussdiskussion
20:00 Uhr	Ende

# 2. Teilnehmende

Nachname	Vorname	Funktion
Böhling	Britta	Fachbereich Stadtentwicklung
Brockmann	Lutz	Bürgermeister
Grobe	Rasmus	Bündnis 90/Die Grünen Fraktion
Guhl	Rosemarie	Gleichstellungsbeauftragte
Gürlich	Christoph	Seniorenbeauftragter der Stadt Verden
Harries	Marco	Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung der Stadt Verden
Klasen	Christine	Fachbereich Bildung und Kultur
Nodorp	Rüdiger	Fachbereich Sicherheit und Ordnung
Reinhold	Hermann	Fachbereich Interner Service
Rosenthal	Gebhard	CDU Fraktion
Schroer	Jasmin	Fachbereich Finanzen und Vermögen
Sodys	Jutta	SPD Fraktion
Pieper	Rolf	Behindertenauftragter



Abb. 1: Teilnehmende an der ersten Sitzung der Lenkungsgruppe

### 3. Begrüßung und Einführung

Die Veranstaltung beginnt mit der offiziellen Begrüßung durch den Bürgermeister Lutz Brockmann, welcher alle Anwesenden begrüßt und anschließend die Moderation an Frau Birgit Böhm von mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionentwicklung, Hannover übergibt.

Nach einer kurzen Präsentation der Programmpunkte des Abends stellt Frau Böhm das Büro mensch und region und die Arbeitsfelder kurz vor.

### 4. Vorstellung des Prozessablaufs Zukunftskonzept der Stadt Verden

Um den Teilnehmenden den Ablauf des gesamten Prozess zu verdeutlichen, stellt Frau Böhm die Projektziele, den Prozessablauf und die Gliederung des Zukunftskonzepts vor.

#### **4.1 Projektziele**

- Partizipatives Erarbeiten einer Strategie für eine nachhaltige Stadtentwicklung
- Weiterentwicklung und Konkretisierung des Nachhaltigkeitsgedankens
- Nachhaltigkeitsstrategie als Leitbild in der Stadtpolitik verankern
- Lokale Nachhaltigkeitsstrategie hinsichtlich der Zielsetzung und der Umsetzbarkeit in Bezug auf die Größenordnung der Stadt Verden betrachten
- Identifikation zukunftsweisender Ideen und Projekte
- Zentrale Grundlage für Anträge zur EU-Förderperiode 2014-2020
- Slogan: „Zukunftskonzept – Stadt Verden (Aller)“
- Prozessgestaltung mit zielgerechter Lenkung unter Berücksichtigung der verschiedenen Dimensionen und Interessen
- Initiierung einer Planungs- Beteiligungs- und Prozesskultur

#### **4.2. Prozessablauf**

Diese erste Sitzung der Lenkungsgruppe steht ganz am Anfang eines umfassenden Diskussionsprozesses und dient vor allem der Vorbereitung der folgenden Zukunftskonferenz (9.11.2013), an der vor allem Stellvertreterinnen und Stellvertreter der breiten Öffentlichkeit der Stadt teilnehmen sollen. In der zweiten Sitzung der Lenkungsgruppe nach dem 9.11.2013 sollen die bis dahin erarbeiteten Ergebnisse reflektiert, diskutiert und dann dem Verwaltungsausschuss zur Entscheidungsgrundlage vorgelegt werden.

Mit den bisherigen Ergebnissen werden anschließend thematische Zukunftsgesprächsgruppen gebildet, die zu den einzelnen Themenfeldern konkrete, für Verden umsetzbare Ideen entwickeln sollen. Die Ziele und die dazugehörigen Umsetzungsideen werden anschließend in einem Vorentwurf des Zukunftskonzepts gebündelt und der Lenkungsgruppe wiederum vorgestellt. Nach Bewertung und Diskussion werden diese wieder als Entscheidungsvorlage aufbereitet, die diesmal durch den Rat beschlossen werden soll. Darauf folgt letztendlich die Umsetzung des Zielkonzepts durch verschiedene Projekte und Maßnahmen. Das Büro mensch und region wird den gesamten Prozess unterstützend begleiten. Zudem spielt die Öffentlichkeitsarbeit während des gesamten Prozesses eine wichtige Rolle.

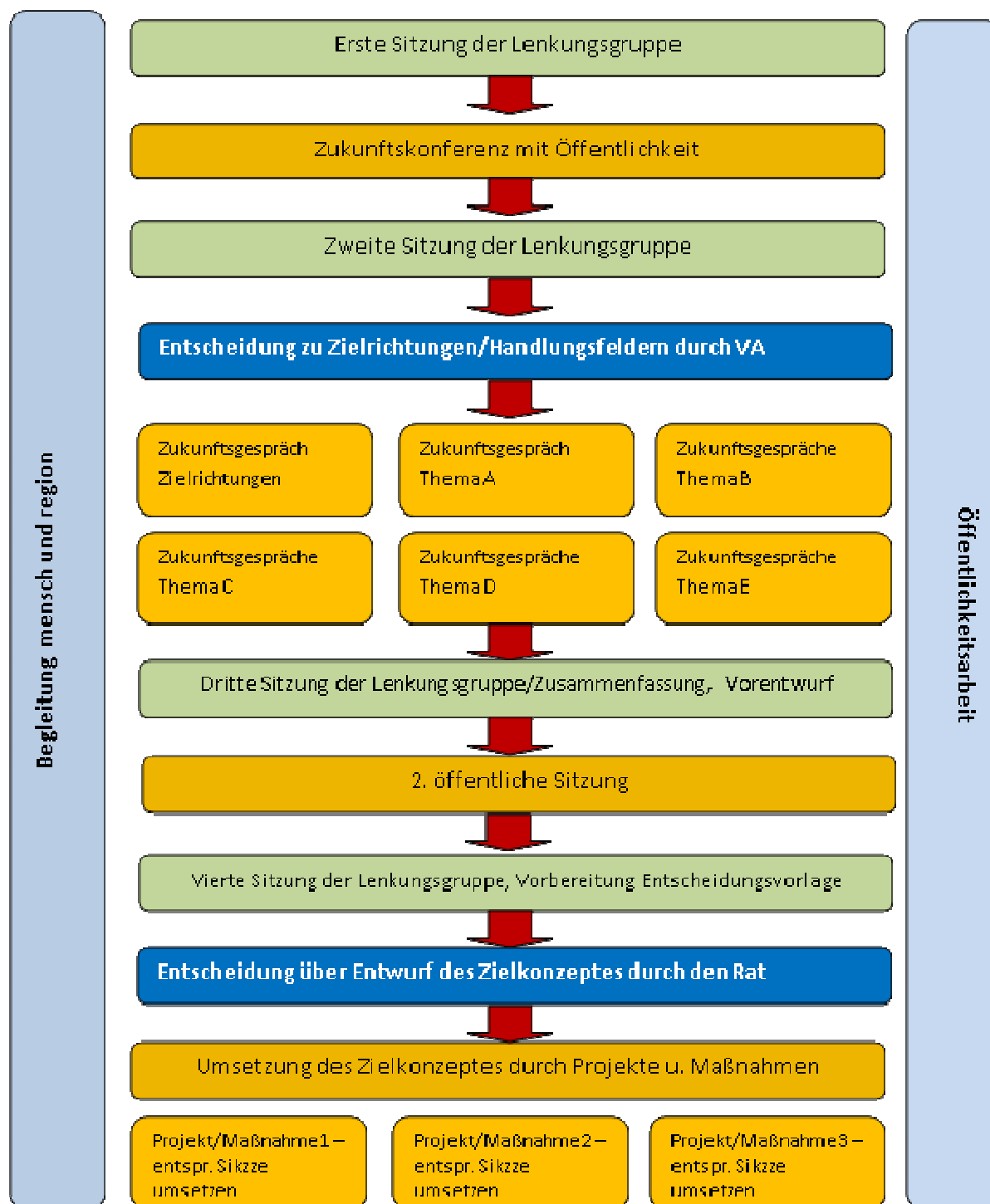


Abb. 2: Prozessablauf

**Frage eines Teilnehmenden:**

*Wir könnten im Laufe des Prozesses an Punkte kommen, wo wir sagen: „Ja das ist interessant. Wir wollen uns damit beschäftigen“. Aber um das richtig bearbeiten zu können brauchen wir doch zusätzliche Expertise. Gibt es Ideen, wie man dann mit solchen Dingen in dem Prozess umgeht?*



## **Frau Böhm:**

Sofern wir die Expertenkenntnisse im Büro haben und sie einen bestimmten Umfang nicht überschreiten, stellen wir Ihnen dies gern zur Verfügung. Bei einem höheren Aufwand bzw. dem Fall, dass wir die Fragen nicht beantworten können, müssen wir verhandeln und überlegen, wie wir diese Expertenmeinungen einholen können (Universität, Beratung...).

Birgit Böhm schlägt vor, dass erst einmal geprüft wird, ob die Experten auch vor Ort sind, damit diese angesprochen werden können. Es ist immer besser, wenn das Geld in die eigene Kommune zurückfließt. Außerdem gibt es auch Akteure, die unentgeltlich Expertise zur Verfügung stellen können oder die sich als Organisation bzw. Institution sowieso für das ein oder andere Projekt verantwortlich fühlen und darum Aufgaben übernehmen.

Dies ist z.B. häufig der Fall im Bildungsbereich (Volkshochschulen oder andere Bildungsträger haben oft das Interesse, wirklich gute Ansätze zu übernehmen und daran mitzuwirken).

### ***Frage eines Teilnehmenden zum Thema „Zukunftsgespräche“***

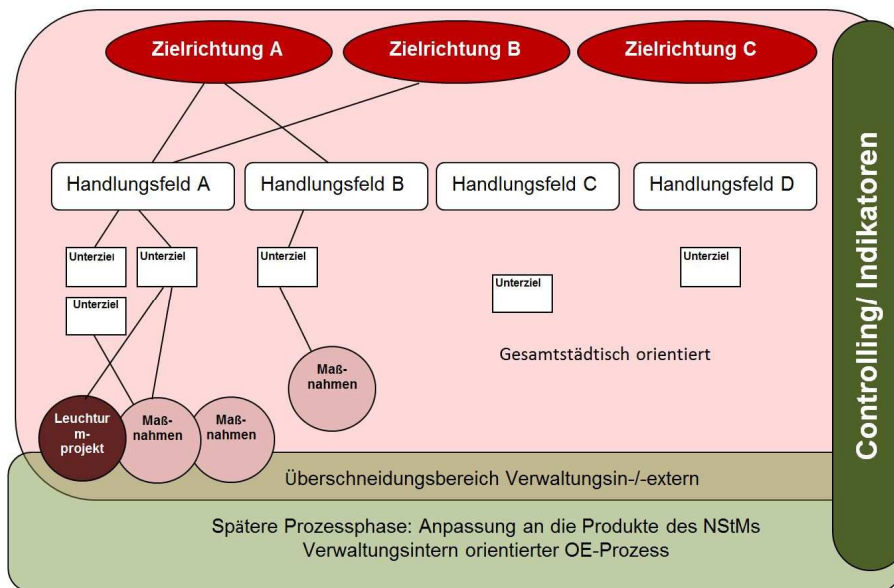
*Es wird ganz wichtig sein, Menschen zu mobilisieren, die sagen: „Ich fühle mich verantwortlich, bestimmte Dinge voranzutreiben“. Wenn wir sagen: „Wir wollen in der Stadt die Zusammenarbeit verbessern und innovative Projekte vorantreiben“, dann müssen wir auch diese Akteure einmal zusammenbringen. Wichtig ist es zudem, die Frage zu klären, woher der Sachverstand bzw. das Geld herkommen soll, den bzw. das wir für die Umsetzung unserer Ideen benötigen. Bei den Zukunftsgesprächen sollte deutlich gemacht werden, dass bestimmte Dinge nur dann vorangetrieben werden können, wenn diese auch von Menschen aus Verden in die Hand genommen werden. Das kann in vielen Fällen nicht die Stadtverwaltung sein, sondern Menschen aus der Stadt sein.*

## **Frau Böhm:**

Erfahrungsgemäß entwickeln Akteure, die bei der Zukunftskonferenz eingebunden werden und dort Ideen erarbeiten in der Regel eine große Motivation, daran mitzuwirken. Auch um ein wenig den Daumen auf der eigenen Idee zu halten.

### **4.3 Gliederung Zukunftskonzept**

Anschließend wird den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Aufbau des Zukunftskonzepts zur Diskussion gestellt, welches die Grundlage für das weitere Vorgehen darstellt.



**Abb. 3: Gliederung Zukunftskonzept**

Jede Stadt definiert ihre eigenen **Zielrichtungen**, die beschreiben, wie man in Zukunft leben will. Diese jeweilige Zielrichtung richtet sich somit nach den jeweiligen Schwerpunkten, Bedürfnissen und Herausforderungen. Auch das **Umfeld** hat eine Relevanz für Verden und beeinflusst die Zielrichtung. Die **Handlungsfelder** beschreiben die einzelnen Themenfelder/-bereiche der Zielrichtung, in denen man aktiv werden will. Ein Handlungsfeld kann zudem mehreren Zielrichtungen zugeordnet werden. Diese Handlungsfelder werden in **Unterziele** aufgeteilt, die wiederum durch verschiedene **Maßnahmen** konkretisiert werden sollen. Auf der Ebene der Maßnahmen sollen **Leuchtturmprojekte** geschaffen werden, die Beispielcharakter für ein gesamtes Handlungsfeld haben können.

## 5. Vorstellung der Arbeitsgrundlagen

Frau Böhm stellt anschließend die vom Büro mensch und region erarbeiteten Trends, Zielrichtungen und Handlungsfelder vor, die die Arbeitsgrundlagen für das Zukunftskonzept der Stadt Verden darstellen. Es gibt über 100 Trends, mit denen im Rahmen des Zukunftskonzepts i. d. R. gearbeitet wird. Im Folgenden werden die wichtigsten Zielrichtungen und Handlungsfelder vorgestellt. Diese Trends, Zielrichtungen und Handlungsfelder sind Vorschläge von mensch und region auf Basis von Unterlagen, die mensch und region von der Stadt Verden zur Verfügung gestellt wurden. Sie dienen als Arbeitsgrundlage für die kommende Arbeitsphase. Im Laufe des Abends werden genauere Zielrichtungen und Handlungsfelder durch die Teilnehmer erarbeitet.

### **Frage eines Teilnehmenden:**

*Ich hatte es damals so verstanden, dass wir u.a. unter dem Aspekt der neuen Förderperiode der EU ein Nachhaltigkeitskonzept für die Stadt Verden erarbeiten wollen. Das nennen wir jetzt Zukunftskonzept, dagegen habe ich nichts einzuwenden. Aber mir geht es um die Inhalte. Nachhaltigkeit ist für mich ja auch ein sehr weit gefasster Begriff, der ökonomische, ökologische und auch soziale Aspekte hat. Von daher ist das auch alles passend, was ich bisher hier gesehen habe, aber ich will für mich nochmal festhalten, dass es nicht nur um Ökologie, sondern auch um die anderen Inhalte dieses Begriffes ‚Nachhaltigkeit‘ geht.*

### **Frau Böhm:**

Das Verständnis, welches der Arbeit von Mensch und Region zugrunde liegt, ist Nachhaltige Entwicklung. Dies setzt sich zusammen aus dem ökonomischen Bereich, zum Beispiel dem Thema Kreislaufwirtschaft sowie z.B. der Diskussion über neue Formen des Arbeitens und Produzierens. Dazu gehören zum Beispiel auch faire Arbeitsmodelle. Fragen im Sozialbereich sind beispielsweise: Wie sind diese Menschen beschäftigt? Wie geht es den Menschen in einer Stadt? Was ist im sozialen Bereich notwendig, damit sich alle auch wohl fühlen? Und was muss vor Ort getan werden? Im ökonomischen Bereich haben wir natürlich auch die Frage, des Einkommens und des Auskommens für alle, auch für die Stadt.

Basis der Diskussion ist der ökologische Bereich, der als Lebensgrundlage immer noch die größere Relevanz hat. Diesen Bereich brauchen wir, um davon und darauf zu leben und unser Leben zu gestalten. Wir brauchen die sogenannten Ökosystemdienstleistungen (Boden, Wasser, Natur, Biodiversität etc.), um unsere alltäglichen Handlungen zu vollziehen.

Frau Böhm erläutert dies am Beispiel der Ressource Boden. Ein Baugebiet steht auf Boden. Der Boden ist eine ökologische Ressource, die im Moment täglich circa 70-80 ha in Deutschland verliert. Das Ziel der Bundesregierung ist es, die Flächeninanspruchnahme auf 30 ha Bodenverlust pro Tag zu kommen. Das bedeutet, es ist eine Strecke von 40 ha Bodeninanspruchnahme zu bewältigen und 30 ha pro Tag bedeuten immer noch einen Verlust von Boden. Viele Akteure beschäftigen sich damit und erarbeiten Ziele, die umgesetzt werden sollen, um nachhaltig in einer Stadt mit dieser Ressource umzugehen. Daher haben wir im Grundverständnis einen Ansatz der ganzheitlichen orientierten Sichtweise. Diese einzelnen Bereiche können nur miteinander agieren, wenn sie auch kommunizieren. Deshalb ist es so wichtig Beteiligung zu initiieren und möglichst alle aus den verschiedenen Nachhaltigkeitsfeldern partizipieren zu lassen, damit diese Vernetzung auch deutlich wird.

### **Teilnehmender:**

*Ich fragte eigentlich nur wegen des Begriffs, den Sie vorhin genutzt haben, der „Vertikalen Durchlässigkeit“. Wir sollten schon sehen, dass wir nicht alles darauf abstimmen, ob es auch EU gefördert werden kann. So habe ich Sie auch nicht verstanden. Es ist nur wichtig für*

*mich. Wir können später schauen, was förderfähig ist und das sollten wir dann auch entsprechend fördern lassen. Aber wir sollten den Fokus nicht nur darauf legen.*

**Frau Böhm:**

mensch und region legt den Fokus auf die vertikale Integration der Nachhaltigkeitsstrategie. Wir fragen uns: „Wo fördert die EU die Nachhaltigkeit? „Wo fördert der Bund?“ „Wo das Land?“ Es geht also nicht nur um eine allgemeine Förderschiene.

**Teilnehmender:**

*Es geht auch um den Punkt: „Steuern wir oder gestalten wir die Zukunft?“ Gestalten heißt ja vorrausschauen. Man muss auch schauen, welche Herausforderungen auf einen zukommen. Gerade das Thema Demographischer Wandel ist hierfür beispielhaft. Das trifft jede Stadt ganz anders. Da müssen wir gucken, was auf uns zukommt. „Was heißt demographischer Wandel für uns?“ Das ist etwas ganz anderes, als in Walsrode oder Südniedersachsen, das gilt für alle Trends, die auf der Welt stattfinden genauso. Die sind sehr unterschiedlich in der Wirkung. Ich glaube diese Sortierarbeit ist ganz wichtig, wenn wir sagen: „Mit welchen Herausforderungen haben wir jetzt gemeinsam zu tun und wie gehen wir damit um?“ Nur so können wir gemeinsam die Zukunft gestalten. Sonst stolpern wir halt rein. Geht auch, ist nur nicht ganz so geschickt. „Nachhaltigkeit“ kann man auch übersetzen in „Dauerhaft erfolgreiche Entwicklung“. Ich möchte große Fehler vermeiden. Das steckt ja auch hinter dem Begriff der Nachhaltigen Entwicklung.*

Im Folgenden werden die bisher vorliegenden Zielrichtungen mit den entsprechenden Tendaussagen sowie Handlungsfelder und Zielen vorgestellt, wie sie während der Sitzung bearbeitet wurden. Im Anschluss werden die Ergebnisse dieser Diskussion dargestellt.

**5.1 Trend Demographischer Wandel**

- Erhöhte Lebenserwartung, verringerte Geburtenrate, folglich Überalterung. Wir werden weniger, älter und bunter. Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter nimmt ab. Migration (Megatrends Verden, BUND, EU)

**Zielrichtung:** Verden – eine Stadt für alle Generationen und Menschen unterschiedlicher Herkunft

**Handlungsfeld Jugendliche**

- Junge Leute sind wichtig für Innovationen und Dynamik in unserer Stadt, daher fördern wir ein kinder- und familienfreundliches Verden/Aller (Protokoll 2008)
- ....

**Handlungsfeld Innenentwicklung/ Infrastruktur**

- Die Innenentwicklung und das Nutzen der vorhandenen Infrastruktur soll aufgrund des demographischen Wandels Vorrang haben. (Protokoll 2008)
- ....

## 5.2 Trend Endlichkeit der Ressourcen

- Wachsende Nachfrage nach Rohstoffen und Energie durch veränderte Konsum- und Lebensstile. Regenerationsfähigkeit der Erde verringert sich (Biodiversitätsverlust, Wassermangel, Verschmutzung, Müllproduktion etc.) Energiewende, Energieeinsparungen (BUND, EU)

**Zielrichtung:** Verden – eine Stadt, die ihre natürlichen Ressourcen enkeltauglich verwaltet

### Handlungsfeld Ressourcen

- Durch weitsichtiges und rechtzeitiges Handeln setzen wir die Ressourcen und Mittel in Verden effizient ein. (Protokoll 2008)
- ....

## 5.3 Trend Klimawandel

- Hochwasser, -schutz, Starkregen, Hitze, Umweltschutz, Treibhausgasemissionen, Konflikte um Wasser und Nahrungsmittel (Megatrends Verden, BUND, EU)

**Zielrichtung:** Verden – eine Stadt die global denkt und lokal handelt

### Handlungsfeld Klimaschutz

- Die Einwohner und Einwohnerinnen sowie Politik und Verwaltung leisten einen pro-aktiven Beitrag zum Klimaschutz (Protokoll 2008)
- ....

### Handlungsfeld Nachhaltige Energieversorgung

- Nachhaltige Energieversorgung fördern (Protokoll 2008)
- NN

## 5.4 Trend Globalisierung

- Veränderte Mobilität und damit Veränderungen des Transportwesens. Wachsender internationaler Standortwettbewerb, Technisierung steigt, Digitalisierung (Megatrends Verden, EU)

**Zielrichtung:** Verden – eine Stadt die global denkt und lokal handelt

### Handlungsfeld Klimaschutz:

- Die Einwohner und Einwohnerinnen sowie Politik und Verwaltung leisten einen pro-aktiven Beitrag zum Klimaschutz (Protokoll 2008)

### Handlungsfeld Nachhaltige Energieversorgung

- Nachhaltige Energieversorgung fördern (Protokoll 2008)
- ...

### Handlungsfeld Mobilität

- Mobilitätsangebote fördern
- ...

## 5.5 Trend Bildung und Soziales

- Wissensmanagement, künftiger Fachkräftemangel, Nachwuchsförderung und Kinderbetreuung (Megatrends Verden)

**Zielrichtung:** Verden – eine Stadt, die sich bildet

### Handlungsfeld Bildung

- Einen erfolgreichen Bildungsweg für Kinder und Jugendliche ermöglichen (Protokoll 2008)
- ...

### Handlungsfeld Beteiligung

- Bürgerengagement, Selbstorganisation, Eigenleistung und Mitarbeit fördern (Protokoll 2008)
- ....

## 5.6 Trend Gesundheit und Lebensqualität

- Veränderung der Lebensstile *im Hinblick auf präventive Gesunderhaltung (Salutogenese)(mur)*, damit verbundener Missbrauch von Drogen (Alkohol/Zigaretten) und Erhöhung der Anzahl Menschen mit Adipositas. Länger gesund Leben. Persönliche Sicherheit erhöhen (Kriminalität verringern). Gesundheitsvorsorge (Megatrends Verden, BUND, EU)

**Zielrichtung:** Verden – eine Stadt, in der sich ALLE wohlfühlen

### Handlungsfeld Lebensqualität

- Lebensqualität sichern und fördern (Protokoll 2008)
- ...

## 5.7 Trend Polarisierter Gesellschaft

- Polarisierung des Wohlstands, zunehmende Arbeitslosigkeit gering Qualifizierter. Knappheit qualifizierter Arbeitskräfte (Zukunftsfaktoren). Gleichstellung von Mann und Frau (BUND). Soziale Segregation (EU). Individualisierung, Anonymität: holprige Lebensläufe und Entwurzelung (Protokoll 2008)

**Zielrichtung:** Verden – eine solidarische Stadt

### Handlungsfeld Gleichstellung

- Gleichstellung fördern (Protokoll 2008)
- ...

### Handlungsfeld Individualisierung

- Individualisierung, Anonymität: holprige Lebensläufe und Entwurzelung, Soziales (Protokoll 2008)
- ...

## 5.8 Trend Zunehmend „intelligenter“ werdende Lebenswelten (Technologie, v. a. Digitalisierung, künstliche Intelligenz) und deren Auswirkungen auf das Mittelzentrum Verden

- Beschäftigung, Fachkräfte (BUND), Regionale Kooperationen und Netzwerke stärken (SL 2011), Vertrauen in Markt und Staat erschüttert. Wachsendes Gefühl von Unsicherheit (Protokoll 2008). Convenience-Orientierung, verändertes Einkaufsverhalten, „alt-hilft-jung“-Organisationen, Ideal des „Lebensunternehmers“, regionale Wirtschaftskreisläufe und Tauschbörsen entstehen zunehmend, geringeres BIP-Wachstum (MuR), Online-Dienste gewinnen weiterhin an Bedeutung als Info-Medium und verändern Beratung, Vermarktung, Kundenkommunikation, Produktentwicklung und Stadtinformationssysteme, Zentralisierung von Aufgaben, Dezentralisierung von Angeboten der Wirtschaft und Versorgung. Vorschläge müssen vor Ort diskutiert werden.

**Zielrichtung:** Verden – ein Mittelzentrum, das Arbeit und Wirtschaft zukunftsweisend entwickelt

### Handlungsfeld Wirtschaft/Arbeit

- Förderung von Fachkräften und einem Branchenmix; Arbeitsplätze generieren und sichern (Protokoll 2008)
- Existenzgründung fördern
- regionale Wirtschaft fördern
- ...

### Handlungsfeld Tourismus:

- Nachhaltigen Tourismus fördern (Siehe Kriterien zum Nachhaltigen Tourismus)
- ...

### Handlungsfeld Stadtentwicklung (kann in mehreren Trends aufgegriffen werden)

- ...

### **Frage einer Teilnehmenden:**

*Was bedeutet soziale Segregation?*

### **Frau Böhm:**

Das ist in der EU häufig der Fall, dass Menschen, entweder in bestimmten Lebenssituationen oder bestimmter Nationalitäten, an den Rand gedrängt werden. Sie leben häufig in sozialen Brennpunkten, z.B. in bestimmten Stadtteilen oder sie werden überhaupt nach außen gedrängt. In Paris sind dies z.B. die Jugendlichen arabischer Herkunft in den Randbezirken. Das hat man natürlich in den kleinen Kommunen auch. Da findet man das immer wieder, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen nicht integriert sind.

## 6. Beginn der Arbeitsphase

Nach einer kurzen Pause folgt eine 30-minütige Arbeitsphase, in der die Teilnehmenden in kleinen Gruppen die verschiedenen Trends, Zielrichtungen und Handlungsfelder diskutieren und mit eigenen Ideen ergänzen sollen.



## 7. Ergebnisse der Arbeitsphase

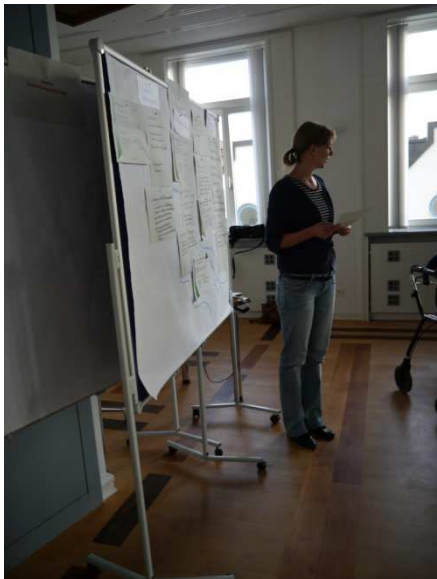
Im Folgenden sind neu hinzugefügte Handlungsfelder und Zielrichtungen grau hinterlegt. Diese wurden in der Arbeitsphase von den Teilnehmenden erarbeitet.

### **Teilnehmer:**

*Zum System: wir haben unter uns gesagt, es kommt jetzt gar nicht so genau drauf an, zu welchem Trend wir jetzt die Handlungsfelder zuordnen. Das spielt eigentlich gar keine Rolle, Hauptsache man behandelt das Themenfeld.*

Frau Böhm erläutert, dass die übergeordneten Themen einen Schirm darstellen, so dass die Handlungsfelder tatsächlich mehrere Trends bedienen. Sie weist darauf hin, dass die Anwesenden jederzeit auch Hinweise und Fragen an mensch und region richten können, wenn ihnen noch etwas einfällt, an das die Anwesenden während der Sitzung gar nicht gedacht haben. Diese Hinweise werden auch noch für die Zukunftskonferenz als Grundlage aufgenommen. Auf der Zukunftskonferenz werden alle Ideen diskutiert. Basis der Zukunftskonferenz wird ein sehr gut unterfütterter Vorschlag sein.





Gelbe Markierung: Vorschläge von mensch und region

- Rot auf grau: neu hinzugekommene Ziele

Grüne Markierung (von einem Trend in einen anderen verschoben)

#### Abkürzungen:

**Protokoll 2008** = Formulierungsvorschlag zu den Strategischen Leitzielen für Verden aus dem Ergebnisprotokoll FBL-Gespräch 09.10.2008 zu strategischen Zielen

**Megatrends Verden** = Megatrends und Rahmenbedingungen aus dem Ergebnisprotokoll FBL-Gespräch 09.10.2008 zu strategischen Zielen

#### 7.1.1 Trend Demographischer Wandel

- Erhöhte Lebenserwartung, verringerte Geburtenrate, („folglich Überalterung“ nicht erwähnen). Wir werden weniger, älter und bunter. Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter nimmt ab. Migration (Megatrends Verden, BUND, EU) Fachkräftesicherung, Gesundheitsversorgung

**Zielrichtung:** Verden – eine Stadt für alle Generationen und Menschen unterschiedlicher Herkunft

##### Handlungsfeld Generationen und Lebensphasen

- Junge Leute sind wichtig für Innovationen und Dynamik in unserer Stadt, daher fördern wir ein kinder- und familienfreundliches Verden/Aller (Protokoll 2008)

##### Handlungsfeld Innenentwicklung/ Infrastruktur

- Die Innenentwicklung und das Nutzen der vorhandenen Infrastruktur soll aufgrund des demographischen Wandels Vorrang haben. (Protokoll 2008)
- Wohnen im Alter
- weitere Wohnangebote schaffen, um den Zuzug zu fördern
- Alternative Wohnangebote schaffen
- Wohnortnahe Versorgung (Einkaufen etc.) fördern

##### Handlungsfeld Ältere Menschen

- vorhandene Qualifikation erhalten, Wissenstransfer ermöglichen und gewährleisten, Angeboten gegen Vereinsamung im Alter schaffen
- Lebenserfahrung von Senioren nutzen
- Auf veränderte Bedarfe einstellen

Weitere Ergebnisse, die keinem Handlungsfeld zugeordnet wurden. Dies wird mensch und region für die Veranstaltung am 9.11.2013 übernehmen. Über Vorschläge freuen wir uns.

Veränderte Arbeitsprozesse

→ zu Trendbeschreibung?

Veränderte Lebensläufe → zu Trendbeschreibung?

Einwohnerzahlen halten (Zuwanderung) → zu Handlungsfeld Innenentwicklung/Infrastruktur?

Betriebskindergärten → zu Handlungsfeld Bildung

## 7.2 Trend Endlichkeit der Ressourcen

- Wachsende Nachfrage nach Rohstoffen und Energie durch veränderte Konsum- und Lebensstile. Regenerationsfähigkeit der Erde verringert sich (Biodiversitätsverlust, Wassermangel, Verschmutzung, Müllproduktion etc.) Energiewende/Klimawandel, Energieeinsparungen (BUND, EU)

**Zielrichtung:** Verden – eine Stadt, die ihre natürlichen Ressourcen enkeltauglich nutzt/gestaltet

### Handlungsfeld Ressourcen

- Durch weitsichtiges und rechtzeitiges Handeln setzen wir die Ressourcen und Mittel in Verden effizient ein. (Protokoll 2008)
- Flächenverbrauch reduzieren (Rechnet man den aktuellen Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche in der Bundesrepublik Deutschland von 77ha/Tag auf den LK Verden herunter, ergibt sich aktuell ein Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsflächen im LK Verden von 0,17ha/Tag. Das Ziel der Bundesregierung ist es, den Ausbau bis zum Jahr 2020 auf 30ha/Tag zu reduzieren. Anteilig auf den LK Verden bedeutet das, den Ausbau bis zum Jahr 2020 auf 0,06ha/Tag zu reduzieren.)
- Langfristig ausgeglichene Stadtfinanzen
- Recyclingbörse über das Internet aufbauen (Anm. BöhM = eher Projektstatus)
- Papierlosen Schriftverkehr fördern (z. B.: Anträge über das Internet ausfüllen)
- Revitalisierung der Bestands-Immobilie (z. B. Fördern der Bewohnbarkeit der Bausubstanz in der Innenstadt)
- kommunale Trägerschaft/ Zuständigkeit für Ver- und Entsorgung (Wasser, Abwasser, Strom und Gas)

### Handlungsfeld Nachhaltig Bauen

### Handlungsfeld Bioökonomie

#### Weitere Überlegung:

- Handlungsfeld Nachhaltige Energieversorgung (aus Trend Klimawandel) zu Ressourcen/ Effizienz?
- BBöhM: Stoffströme als Handlungsfeld nutzen, um die oben rot markierten Ziele zu integrieren.

### 7.3 Trend Gesundheit und Lebensqualität

- Veränderung der Lebensstile *im Hinblick auf präventive Gesunderhaltung (Salutogenese)(mur)*, damit verbundener Missbrauch von Drogen (Alkohol/Zigaretten) und Erhöhung der Anzahl Menschen mit Adipositas. Länger gesund Leben. Persönliche Sicherheit erhöhen (Kriminalität verringern). Gesundheitsvorsorge (Megatrends Verden, BUND, EU)

**Zielrichtung:** Verden – eine Stadt zum Wohlfühlen

#### Handlungsfeld Lebensqualität

- Lebensqualität sichern und fördern (Protokoll 2008)
- Freizeitgestaltung weiter entwickeln
- Naherholung sichern und entwickeln
- **Kommunikationsräume verbessern**
- **Ruhezonen ausweiten**
- **Angsträume vermeiden (z. B. dunkle Ecken, Stadtbeleuchtung ausbauen, usw.)**
- Natur **erhalten**

#### Handlungsfeld Gesundheit

- Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zu eigenverantwortungsbewusstem gesundheitlichen Verhalten motivieren (**Entwicklung geeigneter Kooperationsstrukturen**)
- Gesundheitsfördernde Anlagen (z. B. Sportanlagen, Schwimmbad, usw.), auch Kooperationen **initiieren, schaffen und erhalten**
- Aller-Weser-Klinik erhalten, Fachärzte in Verden halten
- therapeutische Bereiche **ausbauen**
- betriebliche Gesundheitsförderung **fördern**

#### Handlungsfeld Wohnumfeld

- Gesundheitsbewusstsein **steigern**

#### **Teilnehmende:**

*Wer bestimmt eigentlich Gesundheit? Ein Thema ist ja Impfen. Wir sollen alle jetzt durchgeimpft sein und das geht ja durchaus auch in andere Gebiete: Sollen Leute mit 90 jetzt noch eine neue Hüfte kriegen? Wer bestimmt solche Gesundheit?*

#### **Frau Böhm:**

Das ist der Aspekt mit der präventiven Gesunderhaltung. In diesem Zusammenhang wird davon ausgegangen, dass man gesund ist, auch wenn man mal ein „Zipperlein“ hat. Im Rahmen der Salutogenese geht es um die Betrachtung der Entstehung von Gesundheit und der Beachtung der dynamischen Wechselwirkungen aller gesundheitsbeeinflussenden



- Vorhandene Naurschutzflächen aufwerten

### Handlungsfeld Nachhaltige Energieversorgung

- Nachhaltige und bezahlbare Energieversorgung fördern (Protokoll 2008)
- NN

### Weitere Überlegungen

- „Klimaanpassung“ als eigenes Handlungsfeld??

### 7.5 Trend Globalisierung in Verbindung mit zunehmend „intelligenter“ werdenden Lebenswelten (Technologie, v. a. Digitalisierung und künstliche Intelligenz) und deren Auswirkungen auf das Mittelzentrum Verden

- Der Trend zur Globalisierung hat viele Auswirkungen auf der lokalen Ebene. Transport von Gütern, die mit der Internationalisierung und Globalisierung einhergehende Kommunikation und Digitalisierung der Lebenswelten ziehen zudem eine veränderte Mobilität nach sich. In der Folge entsteht ein wachsender internationaler Standortwettbewerb, die Technisierung und die Digitalisierung nehmen zu (Megatrends Verden, EU).
- In Verbindung damit ist besonders wichtig, Beschäftigung der Einwohner/-innen Verdens zu gewährleisten und sowohl Fachkräfte (BUND) auszubilden, regionale Kooperationen und Netzwerke zu stärken (SL 2011) und das Vertrauen in Markt und Staat wieder herzustellen. Das Gefühl einer wachsenden Unsicherheit lässt sich wahrnehmen (Protokoll 2008). Gleichzeitig gibt es viele auch global orientierte Trends wie die Convenience-Orientierung (Kundenbequemlichkeit) und ein verändertes Einkaufsverhalten. Trends wie „alt-hilft-jung“-Organisationen nehmen zu. Das Ideal des „Lebensunternehmers“ greift immer mehr um sich und regionale Wirtschaftskreisläufe und Tauschbörsen entstehen zunehmend. Das geringere BIP-Wachstum (MuR) weicht zudem einem „Glücksfaktor“ in der Messung des nationalen Volkseinkommens. Online-Dienste gewinnen weiterhin an Bedeutung als Info-Medium und verändern Beratung, Vermarktung, Kundenkommunikation, Produktentwicklung und Stadtinformationssysteme. Gleichzeitig zentralisieren sich Aufgaben. Die Dezentralisierung von Angeboten der Wirtschaft und Versorgung stellen sich z.T. als schwierig.

**Zielrichtung:** Verden – ein Mittelzentrum, das Arbeit und Wirtschaft zukunftsweisend entwickelt

**Zielrichtung:** Verden – eine Stadt die global denkt und lokal handelt

### Handlungsfeld Mobilität

- Mobilitätsangebote fördern
- Ortschaften an das ÖPNV-Netz anbinden durch z.B. Bürgerbus, Mehrfachnutzung von vorhandenen Fahrzeugen
- 

### Handlungsfeld Förderung/ Stärkung des Mittelstandes

### **Handlungsfeld Wirtschaft/ Wissenschaft und Bildung**

- Ausbildung von Fachkräften und einen Branchenmix fördern; Arbeitsplätze generieren und sichern (Protokoll 2008)
- Existenzgründung fördern
- regionale Wirtschaft fördern

### **Handlungsfeld Industrie**

### **Handlungsfeld Mittelzentrum/ Dienstleistungen**

### **Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit**

- Was macht Verden als Mittelzentrum aus und in Zukunft stark? > Behördendienstleistung, Funktion für das breite Umland ausfüllen > verordnen
- Belebung Innenstadt/ Allerufer **initiieren und umsetzen**

### **Handlungsfeld Tourismus:**

- Nachhaltigen Tourismus fördern (Siehe Kriterien zum Nachhaltigen Tourismus)
- **Kulturvielfalt anregen, fördern und erhalten**

**Handlungsfeld Stadtentwicklung (kann in mehreren Trends aufgegriffen werden/ eigenständig, da querschnittsorientiert, in anderen Handlungsfeldern schon enthalten)**

#### **Teilnehmender:**

*Es gibt noch einen Punkt, der mir eben nicht eingefallen ist. Es gibt diesen ganzen Bereich, zusammen mit Globalisierung, das Thema „Nachhaltiges Beschaffungswesen“/ Fairer Handel, der gehört damit rein. Ich weiß nicht, ob das ein eigens Handlungsfeld ist.*

#### **Frau Böhm:**

Das ist schon ein eigenes Handlungsfeld, weil es relativ komplex ist. Oder es wird extra aufgeführt, wo besonders auf Organisationen geschaut wird, die betroffen sind. Das gilt ja nicht nur für die Verwaltung, sondern für alle, die etwas beschaffen.

*Ein Teilnehmender stellt die Frage, ob das Handlungsfeld Stadtentwicklung eigenständig sein soll.*

#### **Frau Böhm:**

Sie können natürlich sagen, dass sich in dem Handlungsfeld „Stadtentwicklung“ Vieles aus anderen Zielrichtungen wiederfindet. Für den Fall, dass Sie aber noch etwas haben, das spezifisch nur hier her gehört, können Sie es trotzdem noch als eigenes Handlungsfeld öffnen. Auch wenn es nur ein Punkt ist. Ich nehme es erst einmal für den Fall auf, dass auf der Zukunftskonferenz noch etwas dazu kommt, was wir nicht bedacht haben.

## **7.6 Trend Bildung (Soziales fällt weg)**

- Wissensmanagement, künftiger Fachkräftemangel, Nachwuchsförderung und Kinderbetreuung (Megatrends Verden)

**Zielrichtung:** Verden – eine Stadt, die auf Bildung setzt

### Handlungsfeld Bildung

- Einen erfolgreichen Bildungsweg für Kinder und Jugendliche ermöglichen (Protokoll 2008)
- Angebot Fort- und Weiterbildung ausbauen (in Bezug auf Fachkräftemangel und demographischer Wandel)

### Handlungsfeld „Lebenslanges Lernen“

- 

### Weitere Überlegungen:

- Handlungsfelder „Beteiligung“, „Gemeinwesen“ zu dem Trend „Polarisierte Gesellschaft“?
- Bereich Bildung allein ist stark genug
- Soziales wird zum Trend „Polarisierte Gesellschaft“ verschoben

## 7.7 Trend Polarisierte Gesellschaft und Soziales

- Polarisierung des Wohlstands, zunehmende Arbeitslosigkeit gering Qualifizierter. Knappheit qualifizierter Arbeitskräfte (Zukunftsfaktoren). Gleichstellung von Mann und Frau (BUND). Soziale Segregation (EU). Individualisierung, Anonymität: holprige Lebensläufe und Entwurzelung (Protokoll 2008)
- **Zielrichtung:** Verden – eine solidarische, vielfältige und engagierte Stadt

### Handlungsfeld Vielfalt und Solidarität

- Gleichstellung fördern (Protokoll 2008)
- Inklusion, für alle Menschen in Verden Teilhabe und Teilgabe fördern und fordern
- Förderung von Integration und Migration
- Soziale Mischung erhalten und fördern

### Handlungsfeld Beteiligung und Gemeinwesen

- Bürgerengagement, Selbstorganisation, Eigenleistung und Mitarbeit fördern (Protokoll 2008)
- Aktive Freizeit und Begegnung der Generationen fördern

### Handlungsfeld Gemeinwesenarbeit

- Jugendhilfe ausbauen



- Koordination der Freiwilligenarbeit in der Stadt (Freiwilligenagentur) stärken

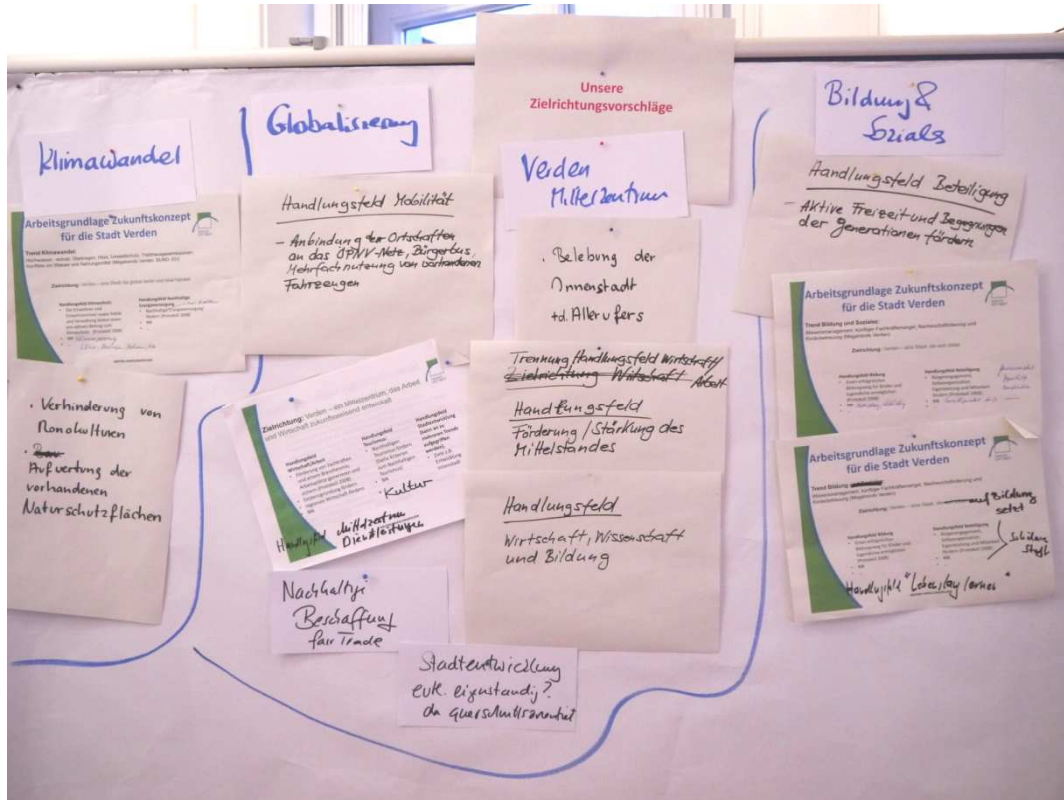


Abb. 5: Ergebnisse zu den Trends „Klimawandel“, „Globalisierung“ und „Zunehmend „intelligenter“ werdende Lebenswelten“ und „Bildung und Soziales“

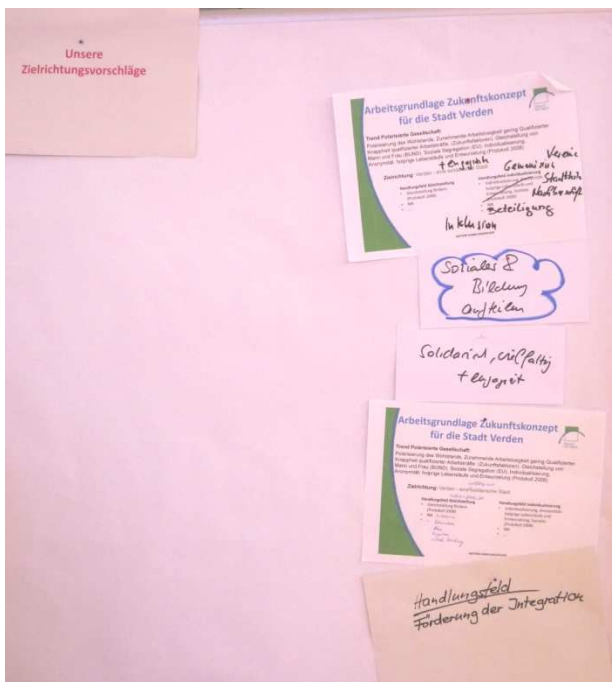


Abb. 6: Ergebnisse zu den Trends „Bildung und Soziales“ und „Polarisierte Gesellschaft“

## 8. Nächste Schritte

Nachdem die Teilnehmerliste für die im November stattfindende Zukunftskonferenz besprochen wurde, erklärt Frau Böhm die nächsten Schritte. mensch und region wird die Ergebnisse des heutigen Tages bearbeiten und diese per Protokoll an die Stadt Verden senden. Auf dieser Basis wird die Grundstruktur für die Zukunftskonferenz am 09.11.2013 aufgebaut. Zur Bürgermitwirkung sollen die Bewohner informiert und deren Zukunftsideen für die Zukunftskonferenz gesammelt werden. Dies soll bis Ende Oktober abgeschlossen sein. Die Ideensammlung wird kurzfristig fertiggestellt, in den nächsten Wochen online gestellt und vor der Konferenz wieder geschlossen. So können die Ergebnisse rechtzeitig in die Grundstruktur für den 09.11.2013 mit eingearbeitet werden. Der Tag kann somit sehr effizient genutzt werden.

Frau Böhm bedankt sich bei den Teilnehmenden für die konzentrierte und effektive Arbeit. Auch Herr Lutz Brockmann bedankt sich bei den Teilnehmenden und wünscht allen einen schönen Feierabend.